

§. 104. Ich behalte daher die aufrechtstehende Tafel, die gewöhnliche, welche Maler und Architekten gebrauchend, als für diesen Zweck hinreichend, bei. Denn es ist selten, daß, schiefe Tafeln oder Gemälde gebraucht werden, es sey denn auf Plafonds oder sonst auf Kunststücke berechnete Gegenstände. Letzteres kommt dem wahren Künstler nicht vor, und ersteres sind gewöhnlich nur horizontale Tafeln, welche auch als aufrechtstehend behandelt werden, indem sonst alles in der Verkürzung erscheint, und Füße und Kopf zusammen kommen, da der Boden, worauf die Figuren stehen sollen, wegfallen muß, wenn sie sollen gesehen, folglich auch nur Sachen welche in der Luft erscheinen, gewöhnlich gezeichnet werden.

Auch zu diesem Zweck wird diese Perspektive hinreichend seyn, wenn die Prinzipien gehörig begriffen sind. Denn im Grunde ist beides einerlei: ob man die Tafel schief annimmt, und die Ebene horizontal, oder die Ebene schief und die Tafel senkrecht. In der Praxis eines Malers oder Architekten ist es üblicher und bequemer, von der horizontalen Ebene auszugehen, und die schiefen Ebenen in Rücksicht der horizontalen zu vergleichen, weil man zuerst die horizontalen Ebenen kennen muß, um die Abweichung von einer schiefen zu beurtheilen. Aus diesem